

SINTI UND ROMA ALS UNTERRICHTSTHEMA

Das Hessische Kultusministerium hat in Kooperation mit dem Landesverband Hessen der Deutschen Sinti und Roma eine Handreichung entwickelt und Ende letzten Jahres an die Schulen versandt. Titel der Schrift ist: „Sinti und Roma in Deutschland und die Rolle des Antiziganismus. Handreichung für den fächerübergreifenden Unterricht“.

Die über hundertseitige Broschüre umfasst geschichtliche Informationen, unterrichtlich aufbereitetes Material und konkrete Unterrichtseinheiten. So kann z.B. am Leben des Boxers Johann Rukeli Trollmann der nationalsozialistische Rassenwahn und Irrsinn nachvollzogen werden. 1933 wurde dem jüdischen Boxmeister Erich Seelig wegen seiner Religionszugehörigkeit der Titel abgesprochen. Den darauf angesetzten Kampf zwischen dem „arischen“ Boxer Adolf Witt und Rukeli Trollmann gewinnt Trollmann eindeutig. Acht Tage später wird ihm der Titel vom Boxverband aberkannt, da er „artfremd“, „theatralisch“ und „zigeunerhaft“ unberechenbar gekämpft habe. Für Trollmann beginnt eine lange Leidensgeschichte, die mit seinem Tod 1944 im Lager Wittenberge endet.

Deutlich wird in den Texten und Materialien, dass mit dem Ende des NS-Regimes die Diskriminierung der Sinti und Roma nicht aufhörte. Bis heute sind antiziganistische Einstellungen und Vorurteile weit verbreitet und finden beispielsweise in der Abwehr gegenüber osteuropäischen Migranten und Migrantinnen Ausdruck.

Die Handreichung ermöglicht die unterrichtliche Aufnahme dieser Themen. Im Religionsunterricht besteht z.B. Anschlussmöglichkeit im 9./10. Schuljahr im Inhaltsfeld Kirche „Verhältnis von Kirche und Staat“ und „Verantwortung der Kirche für die Gesellschaft“.

Der Handreichung wäre zu wünschen, dass sie in den Schulen nicht in einem Schrank verstaubt, sondern von den Lehrkräften benutzt wird. Die Broschüre kann als CD kostenfrei beim HKM nachbestellt werden (unter der Mailadresse publikationen@kultus.hessen.de).

Dr. Kristina Augst

ERINNERUNG AN MARTIN NIEMÖLLER



© Bild: EKHN/Archiv

Martin Niemöller: Erster Kirchenpräsident der EKHN und führendes Mitglied der Bekennenden Kirche

Am 14. Januar 2017 jährte sich der Geburtstag Martin Niemöllers, des ersten Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, zum 125. Mal. Kirchenpräsident Dr. Volker Jung schreibt dazu: „Martin Niemöller war vieles: U-Boot-Kommandant, Nationalist, Mitbegründer der Bekennenden Kirche, Hitlers persönlicher Gefangener im Konzentrationslager, Bekenner deutscher Schuld, internationaler

Botschafter eines neuen, demokratischen und selbstkritischen Deutschlands, Brückenbauer zwischen Ost und West, Nord und Süd, Pazifist, Kirchenkritiker und Pfarrer.“ Als eine prägende kirchengeschichtliche Persönlichkeit steht Martin Niemöller mit seinem Leben und Wirken auch exemplarisch für die Frage nach den politischen Folgen christlichen Glaubens. Seine Leitfrage „Was würde Jesus dazu sagen?“ bleibt aktuell und kann auch für Schülerinnen und Schüler einen hilfreichen Zugang zu Fragen von Glauben und Handeln

bieten. Das RPI stellt aus Anlass des Geburtstages Unterrichtsmaterial zu Martin Niemöller auf seiner Homepage (www.rpi-ekhn-ekkw.de) und im Heft 2/2017 der RPI-Impulse zur Verfügung. Kirchenpräsident Jung erinnerte am 15. Januar in einem Gottesdienst in der Katharinenkirche in Frankfurt an Martin Niemöller.

Matthias Ullrich

VOKATIONSTAGUNG IM AUGUST 2016



© Bild: Birger Schütte

Vier Tage lang haben 21 junge Lehrerinnen und Lehrer aus der EKKW im vergangenen August über das Thema „Sünde, Schuld, Vergebung“ nachgedacht, haben Bibeltexte bearbeitet, diskutiert, Filmsequenzen analysiert und bedacht, wo und wie dieses Thema ihre eigene Lebenswelt und die der Schülerinnen und Schüler trifft. Auch die Struktur der Kurhessischen Landeskirche, ihre Geschichte und Besonderheiten, sowie die Grundsätze, mit denen

Lehrerinnen und Lehrer evangelischen Religionsunterricht erteilen sollen, waren Themen der Tagung. In einem feierlichen Gottesdienst wurden die Lehrkräfte am 26. August in der Schlosskapelle in Kassel-Wilhelmshöhe von Bischof Prof. Dr. Hein zu ihrem Dienst berufen und eingesegnet. In seiner Predigt ermutigte der Bischof dazu, sich die Freiheit zu nehmen, Religion zu unterrichten und für dieses Fach einzustehen.

RELIGIONSLEHRERINNEN UND RELIGIONSLEHRER IN IHREN DIENST EINGEFÜHRT



© Bild: Katriona Friese

Rund 100 evangelische Religionslehrerinnen und Religionslehrer aus der EKHN sind am 5. Oktober 2016 in Gießen in ihren Dienst eingeführt worden. Bei einem feierlichen

Gottesdienst in der evangelischen Petruskirche überreichte ihnen die stellvertretende Kirchenpräsidentin der EKHN, Ulrike Scherf, die Bevollmächtigungs-Urkunde. In dem

Gottesdienst bezeichnete sie den Religionsunterricht als wichtige Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, „eigene ethische und religiöse Urteile zu bilden und die religiöse Identität zu stärken“. Lehrerinnen und Lehrer, die sich als „Dialogpartnerinnen und -partner“ verstünden, sollten mit ihrer Kompetenz und als Person solche Lernerfahrungen ermöglichen. Ulrike Scherf bezeichnete die Lehrkräfte dabei auch als „Gesicht der evangelischen Kirche“.

VOKATIONSTAGUNG IM HERBST 2016



© Bild: privat

An der Tagung, die vom 2. bis 5. November 2016 in Kassel unter der Leitung der Studienleiter Frank Bolz und Karsten Müller stattfand, nah-

men insgesamt 23 Lehrkräfte teil (9 Lehrkräfte aus der Grundschule, 14 Lehrkräfte aus weiterführenden Schulen). Inhaltlich ging es darum, ein vertieftes Verständnis der eigenen konfessionellen Verortung durch inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Evangelisch – katholisch“ zu gewinnen und die Arbeit des RPI durch Workshops kennenzulernen. Die Teilnehmer

freuten sich über die Gelegenheit, sich vier Tage intensiv mit einem Thema befassen zu können. Die Tagung endete mit einem feierlichen Gottesdienst, in dem OLKR Dr. Gudrun Neebe die Predigt hielt. Im Anschluss daran gab es dann mit der gesamten Gottesdienst-Gemeinde ein festliches Essen in der Kirchlichen Aus- und Fortbildungsstätte (KIFAS).

NEUE VERORDNUNG ÜBER DEN ETHIKUNTERRICHT

Am 1. August 2016 trat eine neue Verordnung über den Ethikunterricht in Kraft, die im Amtsblatt des Hessischen Kultusministeriums vom September 2016 nachgelesen werden kann. Danach ist Ethikunterricht in den Klassen, Jahrgangsstufen, Schulstufen, Schulzweigen, Abteilungen und Schulformen einzurichten, in denen Religionsunterricht erteilt wird. Voraussetzung ist, dass die Bestimmungen über die Anzahl und Größe der Klassen, Gruppen und Kurse erfüllt sind und Lehrkräfte zur Verfügung stehen, die dieses Fach unterrichten können. Es kann allerdings auch dann Ethikunterricht eingerichtet werden, wenn mindestens acht Schülerinnen und Schüler teilnehmen und zu einer pädagogisch und schulorganisatorisch vertretbaren Lerngruppe zusammengefasst werden können.

Über die organisatorische Umsetzung des Ethikunterrichts entscheidet die Schulleitung. Dabei gilt, dass auch Religionslehrkräfte im Ethikunterricht eingesetzt werden können, allerdings nur, wenn der Religionsunterricht nach der Stundentafel abgedeckt ist.

NEUE VERORDNUNG ÜBER LEHRPLÄNE FÜR RELIGION AN BERUFLICHEN SCHULEN

Am 1. August 2016 trat ebenso die neue Verordnung über Lehrpläne für Religion an beruflichen Schulen in Kraft. Die Lehrpläne können auf den Internetseiten des Kultusministeriums (www.kultusministerium.hessen.de) gelesen und heruntergeladen werden. Der Lehrplan Evangelische Religion sieht 5 Lernbereiche vor (Leben und Arbeiten; Der Mensch als Geschöpf; Glauben und Wissen; Religion und Religionen; Ethische Konkretionen), denen jeweils 5 Lernbausteine zugeordnet sind. Außer bei den beruflichen Gymnasien ist keine verbindliche Zuordnung der einzelnen Lernbereiche und Lernbausteine zu bestimmten Schulformen oder Jahrgangsstufen des beruflichen Schulwesens vorgesehen. Es liegt im Ermessen der Fachkonferenzen und der Lehrerinnen und Lehrer vor Ort, schulform- bzw. klassenspezifische Curricula aus dem Lehrplan zu entwickeln. Zur engen Kooperation mit den Vertreterinnen und Vertretern der Fächer katholische Religion und Ethik wird ermutigt.

Das RPI bietet zur Implementierung des Lehrplans Fortbildungsveranstaltungen an. Die Ansprechpartner sind:
Rainer Zwenger (RPI Fritzlar): rainer.zwenger@rpi-ekkw-ekhn.de
Dr. Kristina Augst (RPI Darmstadt): kristina.augst@rpi-ekkw-ekhn.de